

J A H R E S B E R I C H T
des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde
(Monumenta Germaniae historica)

Der Jahresbericht für das Jahr 1934 war der letzte, den ich namens der früheren Zentraldirektion der Monumenta Germaniae dem vorgesetzten Ministerium und der Akademie der Wissenschaften erstattet hatte; der Jahresbericht für 1935 ist der letzte, den ich als kommissarischer Leiter des neuen Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde (Monumenta Germaniae historica) vorlege. Indem ich aus einer Tätigkeit scheide, der ich mich mit Anspannung aller Kräfte fast 17 Jahre meines arbeitsreichen Lebens gewidmet habe, darf ich mir wohl erlauben, noch einmal auf die Zukunft des Instituts und auf die für das Gedeihen seiner wissenschaftlichen Unternehmungen meiner Meinung nach entscheidenden Momente hinzuweisen.

Abgesehen von den natürlichen Vorgängen des Aufstieges und des Abstieges, der Blüte und des Verfalles, denen alle menschlichen Dinge unterliegen, haben sich immer wieder zwei Umstände als die eigentlichsten Ursachen des Niederganges der Monumenta erwiesen, einmal die nebenamtliche also unzulängliche Oberleitung durch die früheren Vorsitzenden, sodann die Abhängigkeit, in die die Monumenta, in Folge der übertriebenen und letzten Endes doch nur scheinbaren Verwissenschaftlichung der Universitäten und des damit zusammenhängenden Spezialitätenstudiums, von den Direktoren und Assistenten der historischen Universitätsseminare gerieten.

Das Problem eines alle Aufgaben des Instituts beherrschenden

Leiters